

# „Casa“ soll bleiben

## Seniorenbeirat setzt sich für den Erhalt des Treffpunkts für Ältere ein

Im Oktober vergangenen Jahres wurde an der Bahnhofstraße 35a das „Casa“ des Caritas-Kreisverbands offiziell eröffnet. Die Förderung des Treffpunkts für ältere Menschen läuft Ende diesen Jahres aus. Der Seniorenbeirat sprach sich in seiner jüngsten Sitzung für eine Fortsetzung des Betriebs aus.

VON SANDRA GERBICH

**Penzberg** – Zwar ist das Jahr nicht einmal halb rum, dennoch hängt das Ende der Förderung wie ein Damoklesschwert über dem Seniorentreff „Casa“. 103.000 Euro Investitionskosten bedurfte der Start. Eine „LEADER“-Förderung von rund 39.000 Euro wurde 2023 bewilligt. Weitere 7500 bis 8000 Euro sowie die Miete standen im Haushaltsplan der Stadt. Den Rest stemmte bislang die Caritas. Von Anfang an war klar, dass sich das Projekt ab Ende 2024 selbst tragen muss.



**Treffen sich** zum Erfahrungsaustausch: Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Seniorentreffpunkts „Casa“. Foto: Gerbich

Ein Datum, das den Seniorenbeirat dazu bewog, in seiner jüngsten Sitzung die Werbetrommel für das „Casa“ zu rühren. „Der Treffpunkt muss unbedingt erhalten bleiben“, sagte Vorsitzender Siegfried Höfler. Er regte einen Brief an den Stadtrat an, mit dem die Beiratsmitglieder sich für den Fortbestand des „Casa“ aussprechen wollen.

„Für uns ist auch klar, dass die Entscheidung, wie es mit der Begegnungsstätte weiter-

geht, bei der Caritas und der Stadt liegen“, sagte die stellvertretende Beiratschefin Ingrid Hauptmann im Gespräch mit der Rundschau. Das Gremium könne nur Position beziehen und den Erhalt des „Casa“ im Rahmen seiner ehrenamtlichen Arbeit unterstützen.

Rund 55 Ehrenamtliche helfen im „Casa“ mit. Zu einem Renner hat sich der Mittagstisch entwickelt. Fünfstündliche Gaststätten kochen im monatlichen Wechsel das Menü, das

samt Kaffee und Kuchen 7 Euro kostet.

### Gut angenommen

Des Ansturms wegen wurde der Mittagstisch in den Elisabethsaal des benachbarten Pfarrzentrums Christkönig verlegt. Andere Angebote des „Casa“, wie die Skat- und Schafkopf-Runde, werden ebenso gut angenommen, berichtete Hauptmann. Auch am 1. Mai hätten sich dort Menschen zum Kartenspielen getroffen. Man könnte meinen, die Bürger beschäftigten an einem Feiertag andere Dinge, „aber die Resonanz gibt unserer Idee einer Begegnungsstätte recht“, so Hauptmann.

In der kommenden Sitzung des Seniorenbeirats Anfang Juni will die stellvertretende „Casa“-Leiterin Lisa-Marie Lagalante von der Caritas einen Zwischenstand geben – und gemeinsam mit den Beirats-Mitgliedern über die aktuellen Entwicklungen sprechen.